

Jahresbericht 2018 für Patinnen und Paten von
Sumpfschildkröten-Gelegen im Nationalpark Donau-Auen



Ausbringung entnommener Jungtiere

Maria Schindler
Jänner 2019



TIERGARTEN
SCHÖNBRUNN

Tiere sehen. Arten schützen.

www.zoovienna.at

Liebe Gelege-Patinnen und Paten,

Das Jahr 2018 stand nun voll und ganz **im Zeichen der Dammsanierung**: In noch viel größerem Ausmaß wurden die außergewöhnlichen Schutzmaßnahmen weitergeführt, die seit 2017 mit Beginn dieser großen Baustelle unseren üblichen Tätigkeitsbereich ergänzt haben. Noch viel mehr Gelege haben wir in Inkubatoren umgesiedelt, viel mehr Jungtiere konnten wir darin beim Schlüpfen beobachten und dann auch an den Gewässern wieder freilassen, nicht selten begleitet von leuchtenden Kinder- und Erwachsenenaugen.

Aber auch unsere eigentliche Aufgabe – der Gelegeschutz und das Monitoring unserer Weibchen – nahm außergewöhnliche Ausmaße an: **199 Gelege** wurden mit Schutzgittern versehen und alles in allem konnten wir 156 unterschiedliche Weibchen bei Eiablagen beobachten! Auch Zweitgelege, deren Erfassung uns immer spannende Einblicke in



Weibchen am Nistplatz

individuelle Nistabläufe geben, konnten fast dreimal so viele registriert werden als in den besten Jahren zuvor. **Und erstmals gelang 2018 sogar der Nachweis eines Drittgeleges!**

Während die Erfassung des Frühjahrsschlupfs der Vorjahresgelege vom Nationalpark bzw. den vorjährigen Patenschaften finanziert wurde, waren sämtliche Schutzmaßnahmen im Zuge der Eiablagen zur Gänze von der DHK/viadonau beauftragt und somit im Dammsanierungsbudget inkludiert. Wie beim letzten Bericht angekündigt, wurden daher **2018 keine Patenschaften** angenommen und umgesetzt, trotzdem eingelangte wurden auf 2019 verlegt, denn heuer wird aufgrund des baulichen Fortschritts und dem Abschluss der Sanierungsarbeiten in einzelnen Abschnitten wieder ein Teil der Schutzmaßnahmen über das Patenschaftsprogramm abgewickelt.

Der Bericht ist dieses Jahr daher auch ein wenig anders aufgebaut – ich möchte unsere Sondermaßnahmen im Zuge der Dammsanierung noch einmal genau beschreiben und auch den Hintergrund, also wo der Zusammenhang zwischen der Sanierung des Hochwasserschutzdammes und dem Schutz der heimischen Schildkrötenpopulation liegt.

Wohl aber bin ich den Paten und Patinnen der **2017er-Gelege noch die Frühjahrsschlupf-Ergebnisse** schuldig, die sollen im zweiten Teil genauso Platz finden wie ein Bericht über unsere PatInnen-Wanderungen, die 2018 trotz Baustelle stattfanden und auch ein wenig außergewöhnlich waren...

Teil 1: Die Dammsanierung

Die große Herausforderung

Die meisten BewohnerInnen Ostösterreichs kennen ihn – den **Marchfeldschutzdamm**. Dieses gewaltige, über hundert Jahre alte Bauwerk dient neben seiner Hauptfunktion zum Schutz großer Gebiete des östlichen Niederösterreichs vor Überschwemmungen nämlich auch als wichtige Radroute, führt doch der internationale Donauradweg auf seiner Krone entlang.

Was allerdings kaum jemand weiß: Der Damm stellt auch die wichtigste Niststruktur der Europäischen Sumpfschildkröte in Österreich dar! Unsere Weibchen nehmen diese von Menschenhand errichtete Struktur nicht nur als notgedrungenen Ersatz für verlorene natürliche Strukturen (wie durch Hochwässer neu entstandene



Marchfeldschutzdamm

Uferböschungen und Sedimentanhäufungen) als Nistplatz an. Nein, sie bevorzugen den Damm sogar gegenüber allen natürlichen Strukturen, die ihnen zur Verfügung stehen. Und zu Recht! Ist er doch in seinen höheren Bereichen beinahe mit Garantie überschwemmungssicher, auf weite Strecken wunderbar südexponiert und auch die Vegetation und die Hangneigung tragen dazu bei, dass die Gelege optimal besonnt werden und sich so sehr gut entwickeln können. Instinktiv suchen sich die Weibchen eben die besten Bedingungen für ihre Nachkommen. Während es im Wiener Teil des Nationalparks (der Lobau) weitläufige Trockenrasenbereiche, die sogenannten Heißländer gibt, die als Nistplätze genutzt werden, legen die Weibchen der viel größeren Population im niederösterreichischen Teil beinahe ausschließlich auf dem Hochwasserschutzdamm.

Nachdem er vielen schweren Hochwässern standgehalten hat, wird er jetzt umfassend saniert. Um ein so altes Bauwerk auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, sind langwierige und aufwendige Umbauten notwendig – inmitten der mit Abstand wichtigsten Nistbereiche unserer Schildkröten-Population!

Aufgrund des hohen Schutzstatus der Art und der Großflächigkeit des bevorstehenden Eingriffs haben wir, gemeinsam mit KollegInnen der für den Hochwasserschutz und die Sanierung zuständigen Institution (der Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK), vertreten durch die viadonau), fast zwei Jahre an der **Entwicklung eines Maßnahmenkonzepts** gearbeitet, in dem die weitestgehende Schonung der Weibchen, der Gelege, der Jungtiere und

der Nistplatzstrukturen während der Bauarbeiten gleichermaßen berücksichtigt wird. Während wir normalerweise unsere Schutzmaßnahmen so setzen, dass sie die natürliche Entwicklung der Eier und Jungtiere nicht beeinflussen, griffen wir in den letzten beiden Ausnahmejahren während der Bauphase zum Teil auf Methoden zurück, die weitaus invasiver, in anderen Schutzprojekten jedoch durchaus üblich sind. Einige davon möchte ich Ihnen kurz vorstellen:

Das große Schlichten

Eine Maßnahme, die bislang nur in Ausnahmefällen (z. B. Gelege auf Forststraßen oder Parkplätzen) durch uns durchgeführt wurde, ist die **Entnahme von ganzen Gelegen und das künstliche Ausbrüten der Eier in Inkubatoren**. Aufgrund der Seltenheit dieser Ereignisse bestand dabei keine Notwendigkeit für eigene Geräte, die Eier wurden im Tiergarten Schönbrunn oder in der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee für uns ausgebrütet. Für die Dammsanierung wurde nun ein eigener Brutraum mit mehreren von der DHK finanzierten Inkubatoren eingerichtet. Während der Sanierungsarbeiten wurden einerseits jene Gelege entnommen, die abseits der gut frequentierten Nistbereiche vereinzelt abgelegt wurden, andererseits auch solche Gelege, die in Bereichen mit sehr umfassenden Umbauten lagen (z.B. bei erneuerten Damm-Durchlässen und Sielen). Die Eier mussten dabei gleich in der Nacht der Ablage ausgegraben und umgesiedelt werden, da das Bewegen der Eier zu einem späteren Zeitpunkt zum Absterben des Embryos führen kann.



Brutraum mit sieben Inkubatoren – Inkubator mit 57 Eiern

41 Gelege wurden seit Beginn der Bauarbeiten 2017 so umgesetzt und ausgebrütet! 402 Jungtiere sind aus den Eiern geschlüpft, wurden kurz vermessen und gewogen, dann aber sogleich an Ufern von Gewässern ausgelassen, die nahe ihres ursprünglichen Gelegestandortes liegen.

Das große Krabbeln

Eine weitere, für uns neue Schutzmaßnahme war das **Setzen von Auffangkäfigen**. Diese grünen Gitterquader sorgten für viel Aufmerksamkeit und Neugierde bei DammbesucherInnen, waren sie doch gut zu sehen und bewusst spärlich beschriftet, um eigenmächtigem Handeln und zu viel Attraktion entgegenzuwirken. Gesetzt wurden sie über Gelege in besser frequentierten Nistbereichen, wo die Eier aufgrund lokaler Einschränkung der Arbeiten im Boden belassen werden konnten, die Entwicklung der Jungtiere also wie gewohnt natürlich ablaufen konnte, die Jungtiere jedoch beim Verlassen der Gelegehöhlen daran gehindert werden sollten, in den Baubereich zu wandern. Die Käfige wurden während der Schlupfzeiten allmorgendlich kontrolliert, so konnten aus den Gelegehöhlen krabbelnde Jungtiere nicht nur gut beobachtet, sondern entnommen, wieder kurz vermessen und sicher zum nächsten Gewässer gebracht werden. Dies geschah bei 13 Gelegen, alle versetzten Jungtiere sind schnurstracks ins Wasser marschiert...



Stofftier am Käfig - Jungtier im Käfig

Das große Graben

Während unsere drei von den Weibchen meistfrequentierten Dammabschnitte, die wertvollsten und bestgehütetsten Nistbereiche 2017 noch von den Bauarbeiten verschont geblieben waren, rückten sie 2018 voll und ganz ins Zentrum des Geschehens. Dort wurde wieder anders verfahren: Die Menge an Gelegen, die unsere Weibchen hier vergraben, ließ sich kaum mit Auffangkäfigen abdecken. Zur Sicherung der Jungtiere wurden die Bereiche daher einerseits mit Amphibien-Schutzzäunen von der Baustelle abgeschirmt, die in diesem Fall die Funktion von Schildkröten-Schutzzäunen übernahmen und verhinderten, dass Jungtiere ins Baufeld kamen. Andererseits kam den 199 dort (und in einem angrenzenden Bereich) mit Schutzgittern gesicherten Gelege dann noch die wohl ungewöhnlichste

Maßnahme zuteil: Nachdem die natürliche Entwicklung der Eier und der Herbstschlupf abgeschlossen waren, wurden 101 noch **verschlossenen Gelege von uns künstlich aufgedrungen** und die fertig entwickelten Jungtiere zu den nächsten Gewässern gebracht (siehe auch Erklärungen im Kapitel „Schlupf“). Dieser Eingriff ermöglichte letztendlich die Fertigstellung der Baumaßnahmen selbst in diesen hochsensiblen Bereichen.



Graben – Stauwehre

Denn bald ist es soweit – 2019 werden die Baumaßnahmen in den für Schildkröten wichtigsten Bereichen weitgehend abgeschlossen sein, ein kleiner Teil kommt dann noch, aber **der größte Brocken ist geschafft!** Und das, ohne dass Verluste an erwachsenen Tieren verzeichnet werden mussten und hoffentlich auch ohne eine nachhaltige Veränderung der Nistbereiche und damit des Nistgeschehens – beinahe ein Wunder, möchte man denken, wenn man die gewaltige Baustelle zwischendurch vielleicht besichtigt hat...



Die Dichtwandfräse „Resi“ am Werk – sonstige Erdbewegungen

Teil 2: Altbewährtes und doch Neues auch

Eiablagen, Schutz und Muttertiere

Der Vollständigkeit wegen – kurz die Eckdaten des Nistgeschehens 2018:

Tatkräftig unterstützt von einer Schar fähiger und hochmotivierter Kartierer und Kartiererrinnen konnte das Ihnen wohlbekannte Viererteam samt Spürhunden 2018 insgesamt unglaubliche 233 Gelege finden! 34 davon wurden in Inkubatoren überführt, die verbleibenden 199 Gelege wurden nach altbewährter Art im Boden belassen und mit Schutzgittern versehen. Was dann weiter geschah, wurde bereits geschildert...

156 verschiedene Weibchen konnten bei Eiablagen registriert werden, 39 wurden neu in die Datenbank aufgenommen und im Zuge dessen mit Panzerkerben markiert, vermessen und fotografiert.



Unser Star 2018: Nr. 628!

Das Nistgeschehen begann 2018 am 16. Mai, die letzte Eiablage wurde am 5. Juli dokumentiert – die Nistperiode dauerte demnach überdurchschnittliche 51 Tage an. Der beste Tag war dabei der 26. Mai mit 13 erfolgreichen Eiablagen. Der frühe Beginn und die lange Dauer der Nistsaison dürfte wahrscheinlich mit den hohen Temperaturen im Frühling zusammenhängen.

Bei 40 Weibchen konnte ein Zweitgelege nachgewiesen werden und erstmal sogar auch ein Drittgelege: Das Weibchen Nr. 628 konnte am 17.5., am 5.6. und am 26.6. bei der Eiablage beobachtet werden!

Schlupf

Der Schlupf in den Donau-Auen verläuft in zwei Phasen, demzufolge unterscheiden wir „Herbstschlüpflinge“ und „Frühjahrsschlüpflinge“: Der eigentliche Schlupf aus den Eiern erfolgt zwar bei allen Jungtieren im Spätsommer/Frühherbst, aber für das Verlassen der Gelegehöhlen gibt es zwei unterschiedliche Strategien: Ein (meist deutlich geringer) Prozentsatz an Gelegehöhlen wird im Herbst verlassen, der überwiegende Anteil erst im darauffolgenden Frühjahr. Die Jungen überwintern im ersten Fall vermutlich in einem nahen Gewässer, im zweiten knapp unter der Erdoberfläche in der Höhle, was in kalten, schneearmen Wintern zu erheblichen Verlusten führen kann.

Anfang bis Mitte September sind in der Regel die ersten Hinweise auf Schlupf zu bemerken: Ein deutliches, etwa daumendickes Loch unter dem Gitter zeigt uns, dass schon Jungtiere das Gelege verlassen haben.

Da dies nicht alle Schlüpflinge eines Geleges am selben Tag tun, warten wir noch rund zwei Wochen, dann wird die Gelegehöhle vorsichtig aufgegraben, um anhand des vorgefundenen Inhalts (z. B: Eischalen-Reste, unbefruchtete Eier, tote Embryos) die Schlupfrate des Geleges zu bestimmen. Geschlüpfte Jungtiere hinterlassen dabei tulpenartig eingerissene, pergamentartig weiche Schalen, die (zu unserem Leidwesen) oft in Längsstreifen zerlegt sind. Hier unterscheiden sie sich von kaputten Eiern, die kalkiger zerbröseln und oft noch Dotterreste innen aufweisen. Das Erstellen möglichst konkreter Ei-Zahlen ist dann ein großes Puzzlespiel, für das man viel Geduld und Übung benötigt...



Schlupfloch - Aushebung - Inhalt

Normalerweise beinhalten die Jahresberichte immer die Ergebnisse des aktuellen Herbstschlupfs und des Frühjahrsschlupfs der Vorjahres-Gelege. Da 2018 keine Patenschaften vergeben wurden, enthält der vorliegende Bericht lediglich letzteres. Zudem wurden die Gelege 2018 alle im Herbst entnommen (siehe oben), der Frühjahrsschlupf (oder korrekter: das Frühjahrs-Verlassen-der Gelegehöhlen) wurde damit von uns ausnahmsweise künstlich vorweggenommen.

Gelege 2018 – Frühjahrsschlupf

2017 zeigten 32 von 113 Gelegen im Herbst Schlupflöcher, die Auszählung der Eischalenreste ergab dabei 249 Jungtiere, die die Gelegehöhlen verlassen hatten. Im Laufe des Frühjahrsschlupfs zeigten weitere 73 Gelege Schlupferfolg. Insgesamt konnten in der Saison 2017 943 Jungtiere aus den 113 mit Gittern geschützten Gelegen schlüpfen. Die mittlere Schlupfrate (Anzahl geschlüpfter Jungtiere zu gelegten Eier) der erfolgreich entwickelten Gelege betrug dabei 84%.

In Tabelle 1 sind also die die Gelege angeführt, die 2017 gelegt wurden, bei denen die Jungtiere aber erst im Frühjahr 2018 die Gelegehöhle verlassen haben und die deshalb im vorjährigen Jahresbericht nicht aufschienen.

Sollten Sie Ihr Gelege nicht in der Liste finden, hatte es leider keinen positiven Schlupferfolg. Sie können mich gerne kontaktieren, um Genaueres zu erfahren. Kontaktmöglichkeiten sind am Berichtende angeführt.

Tabelle 1: Liste der im Frühling 2018 erhobenen Gelege mit Schlupferfolg

Gelege_ID	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Schlupfrate
17_B	8				8	100%
17_D	10				10	100%
17_G	12	1			13	92%
17_J	5			2	7	71%
17_L	13			1	14	93%
17_Q	12				12	100%
17_S	9			2	11	82%
17_T	9				9	100%
17_V	13				13	100%
17_W	4	2			6	67%
17_AA	7			1	8	88%
17_AN	10				10	100%
17_AP	7				7	100%
17_AQ	7				7	100%
17_AT	12	1			13	92%
17_AU	9				9	100%
17_AW	6	1			7	86%
17_AX	10				10	100%

Gelege_ID	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Schlupfrate
17_AZ	8				8	100%
17_BB	10				10	100%
17_BC	8		1	1	10	80%
17_BD	11				11	100%
17_BE	10		1		11	91%
17_BK	11				11	100%
17_BN	10				10	100%
17_BR	11	1			12	92%
17_BS	11	1		2	14	79%
17_BX	13	1			14	93%
17_BY	4		1	5	10	40%
17_BZ	16				16	100%
17_CA	5				5	100%
17_CB	4				4	100%
17_CC	4		4		8	50%
17_CE	10				10	100%
17_CF	11				11	100%
17_CH	11				11	100%
17_CJ	3	4			7	43%
17_CK	10		1		11	91%
17_CN	10				10	100%
17_CP	6			2	8	75%
17_CS	9	1			10	90%
17_CT	13				13	100%
17_CV	12				12	100%
17_CX	16				16	100%
17_CY	11				11	100%
17_CZ	5				5	100%
17_DU	10				10	100%
17_DV	10				10	100%
17_DW	5	7			12	42%
17_DX	6				6	100%
17_DY	12				12	100%
17_DZ	11			1	12	92%
17_EA	3			4	7	43%
17_EF	7		1	1	9	78%
17_EG	11	2			13	85%
17_EL	9	1			10	90%

Gelege_ID	Schlupf	nicht entwickelt	toter Embryo	Ausfall-sonstige	gesamt	Schlupfrate
17_EN	1			1	2	50%
17_EO	16				16	100%
17_EP	9			4	13	69%
17_EQ	10			3	13	77%
17_ER	11				11	100%
17_ES	11				11	100%
17_ET	11				11	100%
17_EU	6	1			7	86%
17_EV	9				9	100%
17_EX	12	2			14	86%
17_EY	12				12	100%
17_EZ	12				12	100%
17_FE	7			2	9	78%
17_FK	11			1	12	92%
17_FM	5				5	100%
17_FT	3	1		4	8	38%
17_FU	4			4	8	50%

PatInnen-Wanderungen 2018 und in Zukunft

Letztes Jahr habe ich ja aufgrund der sinkenden TeilnehmerInnen-Zahlen bei den Wandungen angekündigt, mir Gedanken zu neuen und abwechslungsreicheren Abläufen zu machen. Das tat ich natürlich auch, habe diese Gedanken dann auch mit der Nationalparkverwaltung ausführlich diskutiert und ein Ergebnis gefunden, das nicht nur mich, sondern offenbar auch die TeilnehmerInnen 2018 glücklich gemacht hat.

Die **Frühjahrs-Wanderung** fällt praktischer Weise in einen Zeitraum, wo kein Schlupf mehr stattfindet, aber auch noch keine neue Nisttätigkeit, die Nistbereiche also eigentlich gefahrlos betreten werden können. Demzufolge werden wir in Zukunft am ersten Samstag im Mai in Schloss Eckartsau starten, von dort aus einen Altarm (mit Schildkröten) entlang bis zum Damm wandern und auf unserem Nistbereich dort dann gemeinsam ein Gelege öffnen, das wir bei den Aushebungen im April für diesen Zweck übrig gelassen haben. Natürlich eines, bei dem schon ein Schlupfloch registriert worden war und die Jungtiere längst draußen sein

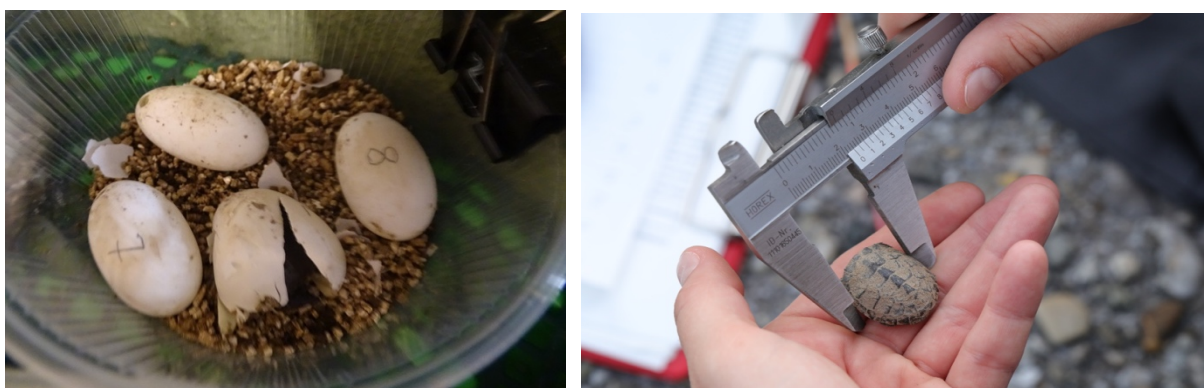
sollten, aber allein das Wunderwerk der Gelegehöhle einmal selbst bestaunen und betasten zu können und sich selbst am Eischalen-Fransen-Puzzle zu probieren, ist vermutlich nichts Alltägliches. Und wer weiß, vielleicht ist es ja zufällig Ihr Gelege, das wir übrig gelassen haben...

NUR: Ausgerechnet dieses Jahr müssen wir dabei auf das Gelege-Ausgraben verzichten – die Gelege wurden ja ausnahmsweise allesamt im Herbst entnommen (siehe oben!). Aber auch so ist der Nistbereich Eckartsau etwas ganz Besonderes!



Neue Route, neu erklärt – Vermessen der Gelegehöhle

Die **Herbst-Wanderung** hatte 2018 auch einiges zu bieten, waren doch am Vortag noch vier Jungtiere in den Inkubatoren geschlüpft, die es zu vermessen und auszubringen galt! Die Begeisterung war natürlich groß – junge Schildkröten zu sehen, in Händen zu halten und dann auch noch in die Freiheit zu entlassen ist nun ganz sicher nichts Alltägliches! Allerdings kann ich dieses Programm für die kommenden Jahre nichtmehr versprechen – lediglich im kommenden Jahr werden voraussichtlich noch Gelege-Entnahmen stattfinden, und auch nicht mehr so viele, dass ein so später Schlupf mit Garantie dabei sein wird. Die Herbst-Wanderung werde ich daher ein wenig flexibler halten und den zu erwartenden Witterungsbedingungen, aktuellen Ereignissen und natürlich nicht zuletzt auch den Wünschen der Paten und Patinnen versuchen anzupassen. Treffpunkt wird hier aber wie bisher Schloss Orth sein.



Geschlüpftes Ei – Vermessen des Jungtiers

Patenschaften jetzt wieder!

Nachdem ich an dieser Stelle im Vorjahr anstatt des Patenschafts-Aufrufs sehr kurzfristig einen Patenschafts-Rückruf verfassen musste, bin ich nun froh, dass ab 2019 alles wieder in geregelte Bahnen zurückkehrt: Zwar wird im Zuge eines den Bauarbeiten nachgeführten Monitorings jedes Jahr die Betreuung einiger Nistbereiche finanziert sein, für die Betreuung der anderen Nistbereiche werden wir jedoch wieder mit Freude Patenschaften vergeben!

Dazu das gewohnte Prozedere, das wie immer über unseren Kooperationspartner, den Tiergarten Schönbrunn abgewickelt wird:

100 Euro unter dem **Kennwort „Sumpfschildkröte“** an das Patenschaftskonto des Tiergarten Schönbrunn einzahlen (**IBAN: AT48 1200 0006 1752 1000**; BIC: BKAUATWW); Eigenen Namen und Adresse (und die des/der Beschenkten) nicht vergessen und – wer nichts dagegen hat – bitte auch die **e-Mail Adresse** angeben.

Die Wanderungen für Paten und Patinnen finden auch wie immer statt, nämlich am ersten Samstag im Mai und im September, also am **4. Mai und 7. September 2019**. Treffpunkt, wie gesagt, im Mai im Schloss Eckartsau, im September im Schloss Orth, um **Anmeldung bis spätestens eine Woche davor wird gebeten!**

Zudem werde ich dieses Jahr beim Frühlingsfest am 28.4. im Schloss Orth einen Kindervortrag zu den Schildkröten halten – auch hier freue ich mich besonders, große und kleine PatInnen und ihre Familien kennen zu lernen!

In diesem Sinne bis hoffentlich bald, bei Fragen stehe ich gerne per Mail oder auch telefonisch zur Verfügung!

Bleibt mir nur noch, Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement zu danken, und ich tue dies wie immer im Namen des gesamten Teams,



Maria Schindler



Mitwirkende



Das Artenschutzprogramm „Europäische Sumpfschildkröte“

wurde bereits kurz nach der Gründung des Nationalparks Donau-Auen ins Leben gerufen und beinhaltet die Erforschung und die (darauf basierende) Entwicklung von Maßnahmen zum Schutz der letzten heimischen Bestände der Europäischen Sumpfschildkröte.



Der Tiergarten Schönbrunn hat Anfang 2007 die Idee der Gelegepatenschaften aufgeworfen und aufgrund seiner dahingehenden Erfahrung und Infrastruktur den organisatorischen Teil der Patenschaften übernommen, während sämtliche Schutzmaßnahmen und auch deren Koordination weiterhin in Händen des Nationalparks Donau-Auen blieben.

Aufgrund dieser Arbeitsteilung gehen auch die Überweisungen an den Tiergarten – dieser leitet das Geld dann an das Artenschutzprogramm im Nationalpark weiter.

Das Team des Artenschutzprogramms - unverändert und bewährt: **Astrid Hille, Heinrich (Heinzi) Frötscher und Maria Romana Bruck**, meine MitarbeiterInnen im Kernteam des Sumpfschildkrötenprojektes sowie unsere Spürhunde **Eleni** und **Brownny**. 2018 hatten wir eine erstaunliche Anzahl zusätzlicher Kartierer und Kartiererinnen nötig, um die vermehrte Arbeit an den Nistbereichen zu bewerkstelligen: **Julitta Berchtold, Theresa Böckle, Kerstin Drabits, Magdalena Ebner, Sylvia Flucher, Kathrin Heissenberger, Hannah Hochsattel, Claudia Horvath, Stephan Höller, Yurii Korniley, Paul Köstl, Elisabeth Lauber, Valeria Ledochowski, Helene Marous, Damir Masic, Eva Maria Pölz, Christoph Roland, Matthias Schmidt, Sabrina Schmidt, Alena Täubling, Linda Täubling, Adrien Toth, Balazs Toth, Katharina Vesely und Barbara Waringer** sei an dieser Stelle herzlichst gedankt!



Heinzi



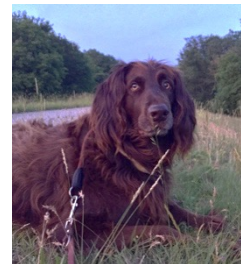
Astrid



Maria Romana



Eleni



Brownny

Links zu Homepage und Facebook-Seite:

www.sumpfschildkroete.at

<http://www.facebook.com/pages/Artenschutzprogramm-Europäische-Sumpfschildkröte/172239326164913>

Kontaktmöglichkeit zur Autorin des vorliegenden Berichtes:

Mag. Maria Schindler

Projektleiterin Artenschutzprogramm "Europäische Sumpfschildkröte"

Nationalpark Donau-Auen GmbH

Schlossplatz 1

2304 Orth an der Donau

Tel: 0043-(0)650-8251159

maria.schindler@sumpfschildkroete.at